



Bequeme Sitzgelegenheiten gibt es im Cockpit und in der Roof-Lounge mehr als genug...



## Leopard wächst

Die neue «Leopard 42» ist nicht nur zwei Fuss grösser als ihre Vorgängerin, sondern auch sonst näher bei den grossen Modellen Leopard 50 und sogar Leopard 53 Powercat. Beim Leichtwind-Test in Südfrankreich machte sie eine gute Figur.

Lori Schüpbach | Jérôme Kelagopian, los



Noch vor wenigen Jahren galt ein 40-Fuss-Katamaran als grosses Modell – heute ist es die Einstiegsgrösse. Die Isla 40 (11,93 m) von Fountaine Pajot, die Lagoon 40 (11,74 m), die Bali Catspace (11,80 m) und die Nautitech 40 Open (11,98 m) bleiben in dieser auf dem Markt hart umkämpften Klasse alle knapp unter 12 Metern. Leopard wagte nun den Schritt, mit dem Einsteigermodell diese «psychologische» Grenze zu durchbrechen. Die Leopard 42 – gebaut in der südafrikanischen Werft Robertson & Caine – ist 12,67 m lang und 7,04 m breit. Für Pierre-Yves Chanau hat sich der Mut gelohnt. «Noch bevor die Leopard 42 erstmals an einer Bootsmesse gezeigt werden konnte, haben wir schon 50 Boote verkauft», freut sich der Marketing-Chef Europa.

Der zusätzliche Platz kommt dem Komfort und der Grosszügigkeit unter Deck zugute. Ausgeprägte Chines sorgen zudem für viel Volumen in den Kabinen und die durchlaufenden Fenster im Rumpf – wie bei der Leopard 50 – lassen noch mehr natürliches Licht ins Innere des Bootes.



### Leopard 42

<b>Werft</b>	Robertson & Caine Ltd. Kapstadt (RSA)
<b>Design</b>	Simonis-Voogd-Design
<b>LüA</b>	12,67 m
<b>LWL</b>	12,44 m
<b>Breite</b>	7,04 m
<b>Tiefgang</b>	1,40 m
<b>Gewicht</b>	12 467 kg
<b>Grosssegel</b>	66,6 m <sup>2</sup> mit Squaretopp 70,1 m <sup>2</sup>
<b>Genua</b>	46,4 m <sup>2</sup>
<b>Frischwasser</b>	660 l
<b>Dieseltank</b>	600 l
<b>Motorisierung</b>	2 x Yanmar Saildrive 45 PS (33,1 kW)
<b>Preis</b>	ab € 409 000.– exkl. MwSt.

Leopard Katamarane | D-61118 Bad Vilbel  
[www.leopardcatamarans.de](http://www.leopardcatamarans.de)

### Bewährtes behalten

Nichts verändert wurde am Segel-Konzept. Das Rigg steht auch bei der neuen Leopard 42 vergleichsweise weit vorne und das Grosssegel – optional mit einem Squaretopp ausgestattet – liefert mit 70 Quadratmetern entsprechend viel Power. Zum Vergleich: Bei der Lagoon 40 misst das Grosssegel 45 Quadratmeter. Unterstützt wird das Gross von einer überlappenden 110-Prozent-Genua, die ganz herkömmlich geschotet wird. Eine Selbstwendefock ist nicht vorgesehen.

Der Steuerstand ist bei der Leopard 42 wie gewohnt steuerbordseitig und leicht erhöht platziert – mit Sichtkontakt ins Cockpit, auf die noch zu erwähnende Roof-Lounge und ganz nach vorne. So hat die Skipperin jederzeit alles und alle im Blick. Zudem laufen hier sämtliche Leinen und Schoten zusammen und werden auf den drei Winschen (beim Testboot waren zwei davon elektrisch) bedient – der Kat kann mit etwas Übung bei den Manövern also problemlos einhand gesegelt werden.

Neben der Einhandtauglichkeit ist bei Leopard immer auch das Thema Sicherheit sehr wichtig – verständlich und richtig, bei einem Boot, das häufig auch im Charter eingesetzt wird. Ein Beispiel ist die Grossschotführung: Statt mit einem Traveller,



der bei einigen Modellen der Konkurrenz sogar auf der Cockpit-Ebene geführt ist, wird die Grossschot doppelt und auf beiden Seiten geführt. Mit dem so entstehenden Hahnepot ist der Trimm des Grosssegels jederzeit zu bewerkstelligen.

Bleibt noch die Erklärung zur Roof-Lounge: Alex Simonis von Simonis-Voogd-Design – das Büro zeichnet für alle Leopard-Katamarane verantwortlich – hatte den Auftrag, auf dem Hardtop einen zusätzlichen Bereich zum Chillen und Relaxen zu schaffen. Entstanden ist eine L-förmige Sitz- und Liegefläche mit einem kleinen Tischchen dazu. Weil die Kopfposition sitzend nicht über das Hardtop beim Steuerstand reicht, mussten am Rigg keine Anpassungen vorgenommen werden (Höhe des Baumes). Der Zugang zur Roof-Lounge erfolgt zudem backbordseitig, damit nicht etwa der Handlungsspielraum des Skippers eingeschränkt wird.

#### Für Private und im Charter

Leopard gehört zu Travelopia – wie auch Moorings und Sunsail. In den letzten Jahren wurden rund 50 Prozent aller Leopard-Kats an Private verkauft, die anderen kamen im Rahmen von Moorings-Eignerprogrammen im Charter zum Einsatz (siehe «marina.ch» 140, April 2021). Um den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden, ist die Leopard 42 in zwei Versionen erhältlich: vier Kabinen (und vier Nasszellen) oder drei Kabinen (und drei Nasszellen) mit einer grosszügigen Suite im Steuerbord-Rumpf.

Ebenfalls typisch für Leopard: Die nach vorne gerichtete Pantry sowie der direkte Ausgang vom Salon auf das Vordeck. Hier steht allerdings nicht mehr eine Bug-Lounge zur Verfügung, sondern eine grosszügige Sonnenliege. Bequeme Sitzgelegenheiten gibt es im Cockpit und in der Roof-Lounge mehr als genug...

#### Segeleigenschaften



Die Leopard 42 nimmt schon bei wenig Wind Fahrt auf und zeigt sich erstaunlich agil. Die Côte d'Azur präsentierte sich beim Test von ihrer besten Seite: Postkartenwetter und rund 8 bis 12 Knoten Wind. Nachdem die beiden 45-PS-Yanmar-Motoren ausgeschaltet waren, loggen wir 5 Knoten. Der Code Zero und ein etwas tieferer Kurs sorgen für noch mehr Segelspass.

#### Punkt für Punkt

##### Konstruktion



Der Druck des Riggs wird bei der Leopard 42 von einem imposanten, quer verlaufenden H-Träger aus Metall aufgenommen, der die Kräfte auf die beiden Rümpfe überträgt: eine solide Struktur, die für zusätzliche Verwindungssteifigkeit sorgt. Gebaut ist der Kat als Sandwich-Konstruktion mit PVC-Schaum, besonders stark belastete Teile werden in massivem GFK gefertigt.

##### Ausstattung



Die Leopard 42 überrascht mit verschiedenen Details. Ein Beispiel? Für den Landanschluss steht im Heck auf beiden Seiten eine Steckdose zur Verfügung – kein gelbes Kabel, das quer über das Heck geführt werden muss... Ansonsten passt die Ausstattung zum Preissegment. Diverse Optionen sorgen für zusätzlichen Luxus – ohne dass zu viel Chichi das Gesamtbild beeinträchtigen würde.